

Ein Abend mit Extremkletterer Thomas Huber in Obergeis

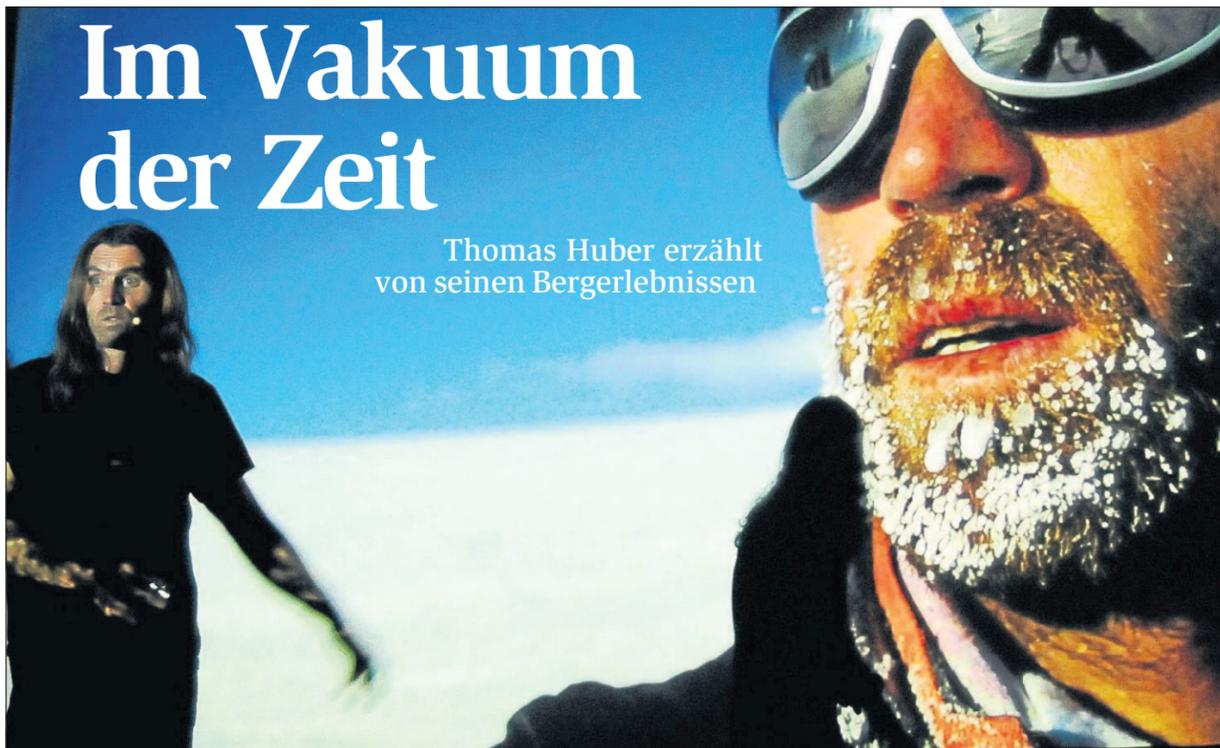
EINWURF

Lust auf Abenteuer



Hartmut Wenzel über den Bild- und Filmvortrag von Extremkletterer Thomas Huber

Gefährliche Klettersteige, senkrechte Felswände, atemberaubende Gipfelpanoramen: Thomas Huber begeisterte am Samstag in der Obergeiser Mehrzweckhalle mit seinem Multimediavortrag 500 Zuschauer. Einige können vielleicht seine Gefühle nachempfinden, weil sie auch schon einmal eine ähnliche Tour gemacht hat. Nur: So extrem wie Huber wohl nicht. Seine Bilder und Geschichten wecken bei den meisten die Lust auf Abenteuer, die Flucht vor dem Alltag. Schließlich gehören die Berge zu den letzten Refugien unserer Zivilisation. Einer wie Huber kann sich dorthin zurückziehen. Nicht nur am Samstag wollten viele wie Thomas Huber sein.



Thomas Huber mal zwei: Rechts auf dem Bild als Bergsteiger in der Antarktis, links als Vortragender vor der Großbildleinwand in der Mehrzweckhalle in Obergeis.

Fotos: Wenzel

Huber-Zitate

Bier von den Touris

„In der Antarktis haben wir Touristen getroffen, richtige Touristen. All inclusive - zehn Tage, 70 000 Euro. Die haben uns ein Dosenbier angeboten. Wissen Sie, was man macht, wenn man nach vier Wochen in der Antarktis ein Dosenbier angeboten bekommt? Man hält es ans Ohr und lässt es erst einmal zischen.“

Minus 20 Grad

„Wir sind jetzt im arktischen Eis. Minus 20 Grad. Es ist kalt, saukalt. Spürt ihr's? Wenn nicht, zieht die Jacken aus...“

Bammel vorm Fliegen

„Ich hab' echt Bammel gehabt vor diesem Flug in die Antarktis. Vor allem vor der Landung. Aber es war die sanfteste Landung, die ich je miterlebt habe. Wir sind stundenlang gefahren, bevor der Pilot die Schubumkehr eingeleitet hat.“

Abschied von daheim

„Ich hab' mich zu Hause von meiner Frau und meinen drei Kindern immer in der Kirche verabschiedet. Es waren immer sehr bewegende Momente.“

VON HARTMUT WENZEL

OBERGEIS. Es ist ein Bild mit Symbolkraft: Am Ende seines Vortrages sitzt Thomas Huber vor der Kulisse eines mächtigen Berges im Karakorum-Gebirge in Pakistan, im Hintergrund ein See. Die Sonne glitzert in den Wellen. Sand rieselt durch die Hand des Extremkletterers wie durch eine Eieruhr.

Es ist der Begriff der Zeit, der den Berchtesgadener fasziniert. „Zeit ist die einzig wirkliche konstante Veränderung in unserem Leben“, sagt der Ausdauersportler und Bergführer aus dem Berchtesgadener Land. Zeit bestimmt das Leben von der Geburt bis in den Tod. Unaufhaltsam schreitet sie voran, obwohl sie manchmal scheinbar stehen bleibe. Im „Vakuum der Zeit“ nennt Thomas Huber seine neue Vortragsreihe. Sie fasziniert. Überall, wo er auftritt, gewinnt er neue Bewunderer.

Auch in Obergeis war das so: 500 Zuschauer! Die Mehrzweckhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Veranstaltet wurde das Event vom Ski-Club Neuenstein, unterstützt von der Hersfelder Zeitung, der

Sparkasse Hersfeld-Rotenburg sowie dem Verein SMOG - Schule machen ohne Gewalt. „Habt's ihr 'nen Berg?“ fragte er in unverblühtem bayrischem Dialekt. Na klar, den Eisenberg, schallt es zurück. „Ihr habt's 'nen Berg, einen richtigen Berg. Superklasse“, sagt er und hat die Lacher auf seiner Seite. Er fesselt die Zuhörer. Nicht nur mit seinem Humor, sondern auch mit seiner Art,

HZ PRÄSENTIERT

Extremkletterer Thomas Huber

Spannung zu erzeugen. Einfach und schnörkellos. Huber erzählt von seinen Erlebnissen. Eins davon: Die Drei Zinnen, ein Bergmassiv in Südtirol, in 24 Stunden zu durchsteigen. Hinauf, durch die Wand, am Fallschirm hinunter, alle drei Gipfel. Am ersten oben, ein tolles Panorama.

Dann das Kommando zum freien Fall. Huber: „Drei, zwei, eins - go. Es war eine schmerzhafteste Landung, so schmerzhaft, dass ich sechs Stunden später im Krankenhaus aufgewacht bin.“ Er lässt die Zuschauer teil-

haben an seinen Glücksgefühlen und auch an seinen Rückschlägen. Er erzählt, wie er eine Nachtdurchsteigung beginnt. Er tastet sich an der überdimensionalen Leinwand entlang, eine Stirnlampe auf dem Kopf. Als die Lampe ausgeht, weil die Akkus leer werden - ein unverzeihlicher, weil anfängerhafter Fehler - war er sich sicher: „Die Drei Zinnen kannst du völlig vergessen.“ Doch irgendwann, nach zig Versuchen, erreicht er sein Ziel. „Ich war stüchtig nach diesem Moment“, sagt er.

Untermalt wird sein Wortvortrag von tollen Bildern und atemberaubenden Filmsequenzen auf einer überdimensionalen Leinwand. Fast 20 Quadratmeter groß ist sie. Auf ihr entfalten die Fotos eine beeindruckende Wirkung.

Bilder von Wanddurchstiegen der höchsten Schwierigkeitsgrade wechseln sich ab mit unvergleichlichen Gipfelpanoramen. Huber erzählt von einer Gipfelbesteigung in der Antarktis bei Temperaturen um minus 30 Grad. „Wie wir oben angekommen sind und diese Weite gesehen haben, haben wir auch Wärme gespürt. Es war gewaltig“, sagt Huber.

Er schildert Begegnungen

mit Touristen in der Antarktis, mit Eisvögeln am Berg, mit Kindern in einem Bergdorf im Karakorum-Gebirge in Pakistan. Für die Karakorum-Hilfe signierte er für eine Spende auch in einer Pause Poster.

In Pakistan besteigt er den „Nameless Tower“, die höchste Säule der Erde mit Wänden des höchsten Schwierigkeitsgrades. Als er oben steht, beschreibt er sein Glücksgefühl: „Es ist herrliches Wetter, es ist einfach Wahnsinn, es ist ein Moment, den ich aus meinem Leben nicht mehr streichen möchte.“ Zum Schluss hat er seine Zuhörer im wahrsten Sinne des Wortes in ein Vakuum der Zeit hineingezogen. Über zwei Stunden dauerte der Vortrag. Für die Zuhörer ein zeitlos schöner Moment.

Zur Person

THOMAS HUBER bildet mit seinem jüngeren Bruder Alexander das international bekannte Bergsteiger-Duo „Huberbuam“. Bekannt geworden ist das Brüderpaar nicht nur durch extreme Kletterprojekte, sondern auch durch die Milchschnitte-Werbung im Fernsehen.

Die Tops und Flops des Wochenendes

Eitra/Oberhaun-Siege

Neun Spiele ungeschlagen, den Verfolger HSG Baunatal mit 29:25-Toren bezwungen: Die HSG Eitra/Oberhaun steuert einsam an der Spitze der Handball-Landesliga ihren Kurs. Wenn jetzt im nächsten Heimspiel auch noch Kassel-Zwehren bezwungen wird, sind die Haunecker klarer Meisterschaftsfavorit.



Aulataler Fußballteams

Die Fußball-Gruppenligateams im Aulatal befinden sich derzeit im Sinkflug. Nach dem 0:2 im Heimspiel gegen Lütter ist Oberaula Dreizehnter, die SG Niederaula/Hattenbach nach dem 1:2 in Steinhaus sogar nur Vierzehnter. Der Kampf um den Klassenerhalt hat für beide längst begonnen.



Thomas Huber

Thomas Huber macht mit seinem Bruder Alexander gefährliche Sachen. Er reist in ferne Länder und besteigt Berge, die sonst keiner besteigt. Dann erzählt er zu Hause von seinen gefährlichen Erlebnissen in Multimediavorträgen. Sein Publikum, wie am Samstag in Obergeis, liest ihm jedes Wort von den Lippen ab.



Spielabbrüche

Spielabbruch in der Fußball-Kreisliga B2: Weil Zuschauer auf den Platz liefen, piffte Referee Dittrich die Partie zwischen International und Lsippenhausen vorzeitig ab. Auch Steinbach II gegen Pfordt in der A-Liga wurde vorzeitig beendet, weil der Pfordter Keeper verletzt ausfiel und kein Ersatz da war. (wz)



Kurz notiert

Für Obersuhl, nicht für Neuhaus-Schule

Selina Hühn, Drittplatzierte in der Wertungsklasse Grundschule, 4. Klasse, beim 2. City-Galerie-Cup im Schach in unserer Samstagausgabe, startet nicht für die Wilhelm-Neuhaus-Schule, sondern für die Grundschule „Am Rhäden“ in Obersuhl. Das sei hiermit richtig gestellt.

Wieder Gymnastik beim WSC Fuldata

Am Mittwoch, 23. November, ist wieder Skigymnastik beim Wintersportclub Fuldata. Beginn ist um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Asbach. (red)

So erreichen Sie die Sportredaktion:

Kristina Marth 06621/161-136
Sascha Herrmann 06621/161-137
Hartmut Wenzel 06621/161-138
Walter Kell 06621/161-140
E-Mail: sport@hersfelder-zeitung.de

„Einer, der ständig am Limit ist!“

Reaktionen auf den Vortrag von Thomas Huber in der voll besetzten Mehrzweckhalle in Obergeis

Voll besetzt bis auf den letzten Platz war die Mehrzweckhalle in Obergeis bei dem Vortrag des Extremkletterers Thomas Huber. Der Neuensteiner Ortsteil war genau der richtige Ort für ein Event dieser Art. Schließlich ist hier mit dem Ski-Club Neuenstein einer der größten Ski-Clubs im Kreis beheimatet, dessen Mitglieder hinter der Theke bedienen und auch auf- und ab-



Stephanie und Michael Alt

bauten. Mucksmäuschenstill war es während des Vortrages. Zeitweise hätten die Zuhörer eine Stecknadel fallen hören, so gefesselt waren sie von den Bildern und Worten von Thomas Huber. So auch Michael Alt und seine Frau Stephanie aus



Gebannt lauschten die Zuhörer in der Obergeiser Mehrzweckhalle dem Vortrag von Thomas Huber.

dem Kirchheimer Ortsteil Gershausen. Alt, früher Fußballtrainer, hat ebenfalls schon eine Extremtour hinter sich. Er war zusammen mit seinem Kerspenhäuser Freund Christian Bässe mit dem Fahrrad von Tibet nach Nepal im Himalaya gefahren. „Er hat

eine lockere Art und Humor“, sagt Alt. „Wenn er redet, spürt man, dass es einer ist, der ständig am Limit ist“, so seine Frau. Die beiden waren auch schon zu Bergtouren in Patagonien. Dort will Huber in Kürze sein nächstes Projekt starten. Ralf Hofmann und sei-

rol. Die Zuschauer kamen aber nicht nur aus Neuenstein, Bad Hersfeld oder benachbarten Gemeinden aus dem Landkreis, sondern auch aus Thüringen. Christian Dietzel war aus Kieselbach angereist. Den jungen Sportler imponierte besonders der Ehrgeiz und die

ne Tochter Imke waren bereits im letzten Jahr zu einem Huber-Vortrag in Fulda. „Es ist immer wieder spannend, wie er erzählen kann“, sagt Hofmann, der aus Bad Hersfeld stammt. Besonders beeindruckt war er von Bildern und Fotos von den Drei Zinnen in Südtirol.



Ralph und Imke Hofmann

Ziel setzen und zieht das auch durch - trotz höchster Schwierigkeitsgrade“

Steffen Seegebarth aus Bad Hersfeld, der den Vortrag zusammen mit seiner Freundin Sonia Nikoleit verfolgte, kramte in Erinnerungen. „Wir waren damals in Nepal, aber das war alles nur zehn Stufen kleiner, als das was er uns zeigte. Huber hat eine tolle Art zu erzählen. Alles ist authentisch.“ (wz)



Steffen Seegebarth und Sonia Nikoleit